

Wir bewegen die Region
Steinemann
 052 635 35 35
 steinemann-sh.ch

Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33
Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch
 A1488363



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

29. Jahrgang, Nummer 13, 31. März 2020

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags



Zum 75. Geburtstag von Alt-Stadtpräsident Franz Hostettmann

Morgen Mittwoch, 1. April, feiert Alt-Stadtpräsident Franz Hostettmann (r.) seinen 75. Geburtstag. Das Bild entstand während seiner Amtszeit 2011 anlässlich eines politischen Austausches mit Ständerät Hannes Germann und der Abgeordneten im Landtag von Brandenburg, Britta Stark, im Steiner Rathaus. Ein ausführliches Interview mit dem prominenten Geburtstagskind finden Sie auf Seite 2. Archivbild Mark Schiesser

STEHSATZ

Hungrig nach Nähe und Trost

Keine liebevolle Umarmung, kein Händeschütteln und kein Küsschen mehr auf die Wange. Das grassierende Coronavirus verbreitet auch Angst vor Nähe. Doch gerade der Wunsch nach Nähe wächst mit der Angst davor, dass sie einem schaden könnte. Dabei sehnt man sich gerade in der grössten Angst nach dem Trost von Berührungen. Erst im Verzicht merkt man, wie gut es doch tut, eine Hand zu halten, geküsst und geherzt zu werden oder von Armen umfassen zu sein. Für mich ist das schlimmste Virus die Einsamkeit. Ohne den Trost von Zärtlichkeiten und das Sinnliche des Alltags erkaltet alles zum Sterilen. Und der Hunger nach Nähe wächst und wächst. Jetzt heisst es durchhalten, gesund bleiben, es kommen wieder andere Zeiten.



Mark Schiesser
Redaktor

ANZEIGE

Hoher Ausbaustandard.
Preisvernünftig. Ankommen.

A1494436

2½- bis 3½-Zi.-Wohnungen
bereits ab CHF 1100.- (exkl. NK)
Degerfelderstrasse, 8260 Stein a. Rh.

MÜLLER + SPECHT
IMMOBILIEN MANAGEMENT

Adrian Salinas
052 742 07 84 a.s@muellerspecht.ch

Schreinerei AG
Grossholzstrasse 6
8253 Diessenhofen
T +41 52 646 01 60
www.roesch.ch

A1490870

Kompetenz bei Demenz

Alzheimer Schaffhausen
Tel. 052 741 60 41
info.sh@alz.ch
alz.ch/sh

alzheimer
Schaffhausen

A1494691

Geschichten in Zeiten der Coronakrise

Liebe Leserinnen und Leser

Wir alle sind eingeschränkt in unserem Handeln. Wenn Sie uns schreiben möchten, wie Sie in Zeiten der Coronakrise mit der neuen Situation zurechtkommen, wie Sie den Alltag bewältigen oder was Sie derzeit am meisten vermissen, wenn möglich mit entsprechendem Bild, freuen wir uns und publizieren den Beitrag gerne. Ein Beispiel finden Sie auf Seite 6 dieser Ausgabe. (Sr.)



«Ich verbringe die Zeit mit Entrümpeln»

Der ehemalige Stadtpräsident Franz Hostettmann gehört zur Risikogruppe und verbringt die Zeit zu Hause. Auf die Geburtstagsfeier mit Freunden und Bekannten muss auch er verzichten. **Interview Mark Schiesser**

Steiner Anzeiger: Herr Hostettmann, morgen, am 1. April, dürfen Sie Ihren 75. Geburtstag feiern. Wie geht es Ihnen in dieser schwierigen Zeit voller Hiobsbotschaften und Corona-Krise?

Franz Hostettmann: Ich bin jetzt 75, was solls? Man merkt das Alter schon. Ich mag nicht mehr so viel laufen und komme ins Schnaufen, wenns bergauf geht. Aber danke der Nachfrage, mir geht es im Allgemeinen gut, ich fühle mich gesund.

Auch Sie sind zu Hause und halten sich an die bundesrätlichen Weisungen, obwohl Sie sonst gerne unter Leuten sind?

Hostettmann: Selbstverständlich halte auch ich mich daran. Die getroffenen Massnahmen sind notwendig. Wir alle müssen, wenn immer möglich, zu Hause bleiben, voneinander Abstand halten und die Verhaltens- und Hygieneregeln des Bundesamtes für Gesundheit einhalten. Egal, ob jung oder alt. Und wenn ich trotzdem aus dem Haus muss, um beispielsweise Einkäufe zu tätigen, mache ich das so kurz wie möglich und nehme die erforderliche Distanz ein. Übrigens haben auch mir eine Nachbarin und zwei Jugendliche angeboten, dass sie Einkäufe für mich erledigen würden. Das finde ich ganz toll.

Was geht Ihnen dabei durch den Kopf?

Hostettmann: Ich denke vor allem, es schadet nicht, wenn man merkt, dass man vor allem jetzt zusammenhalten muss und der Egoismus, der in letzter Zeit aufgekommen ist, zurückgefahren wird. Mir tut es im Herzen weh, und ich bedaure das sehr, wenn ich das menschenleere

Städtchen sehe. Doch die Vernunft ist jetzt wichtiger, und zwar im Interesse aller. Das müssen wir in Kauf nehmen, ob wir wollen oder nicht, und ich hoffe sehr, dass dies auch nur vorübergehend so ist.

Die Lage bleibt dramatisch, aber es gibt auch Hoffnung.

Hostettmann: Auch ich bin einer von denen, der gerne ein Restaurant oder eine gesellige Kaffeerunde besucht hat. Das fehlt mir schon. Während meiner langen Zeit als Stadtpräsident war ich sehr vernetzt und war ständig unter Menschen.

Ich vermisse auch die Jassrunde am Dienstagnachmittag. Es ist schon

«Ich vermisse, dass ich momentan keine Blumen kaufen und jemandem damit eine Freude bereiten kann.»

ein Verzicht, wenn man nicht mehr in die Beiz gehen kann, weil dabei auch ein sozialer Aspekt verloren geht. Ich denke dabei auch an die sozial schwächeren Mitmenschen, die in solchen Situationen noch mehr vereinsamen. Aber wenn wir alle einen Beitrag leisten können, damit der Virus gestoppt wird, dann ist das mehr als in Ordnung.

Daheimbleiben oder die damit verbundene Isolation kann für Menschen auch eine schwierige Ausnahmesituation bedeuten?

Hostettmann: Auch das geht mir durch den Kopf. Dazu kommen Existenzängste, und in vielen Branchen



Franz Hostettmann mit Hermann Graeser (†), der im Oktober vor neun Jahren seinen 102. Geburtstag feiern durfte. Archivbild Mark Schiesser

fürchten Arbeitnehmer, trotz der vom Bundesrat in Aussicht gestellten finanziellen Hilfe, um ihre Arbeitsstelle. Als weiteres Problem sehe ich, dass sich Menschen, die zusammenleben, nur noch schwer aus dem Weg gehen können. Das kann, was ich nicht hoffe, auch zu einem Anstieg der häuslichen Gewalt führen.

Auch Ihr morgiger Geburtstag ist eine Art von Ausnahmesituation, da Sie diesen nicht wie gewünscht mit Familie, Freunden und Bekannten feiern können.

Hostettmann: Leider ja, nicht einmal mit der eigenen Familie. Meine Brüder aus dem Welschland können nicht kommen, auch meine Schwester nicht. Aber ich habe auch dafür vollstes Verständnis. Deshalb telefonieren wir jetzt umso mehr miteinander, den Kommunizieren ist vor allem jetzt enorm wichtig.

Wir alle sind eingeschränkt in unserem Handeln. Viele Dinge, die wir für normal hielten, die wir liebten oder in der Vergangenheit genossen, dürfen oder können wir in dieser extremen Situation nicht ausüben. Wie nutzen Sie die Zeit?

Hostettmann: Ich verbringe momentan die Zeit mit Entrümpeln, auch das ist eine sinnvolle Beschäftigung. Dinge jetzt zu tun, die man immer wieder aufgeschoben hat oder wo man gesagt hat, ich mach das dann irgendwann einmal.

Selbstverständlich informiere ich mich auch weiterhin täglich in den Medien über das aktuelle Geschehen. Meine Partnerin und ich haben einst einen Aquarell-Kurs besucht. Jetzt malen wir jeden Nachmittag oder wir schauen uns gemeinsam einen Film an. Was ich vermisse, ist, dass ich im Moment keine Blumen kaufen kann, um jemandem eine Freude zu bereiten. Und ich denke viel auch zurück, an die guten Zeiten, denn ich hatte das grosse Glück im Leben, niemals das Gefühl zu haben, arbeiten zu müssen. In meiner Zeit als Gastgeber in der Badstube und als Stadtpräsident durfte ich vor allem viel Positives erleben, zahlreiche Menschen haben mir dabei ihr Vertrauen geschenkt, dafür bin ich heute noch sehr dankbar.

Franz Hostettmann war fast 18 Jahre lang Steiner Stadtpräsident (1994–2012). Das Interview wurde aus Sicherheitsgründen telefonisch geführt. (r.)

Schaffhauser Hausärzte richten Abklärungszentrum ein

KANTON Letzte Woche wurde im ehemaligen Pflegezentrum an der J.J.-Wepfer-Strasse 12 in Schaffhausen ein Covid-19-Abklärungszentrum eröffnet. Es ergänzt die bestehende Vor-Triage-Stelle am Kantonsspital und wird von einer Gruppe von Schaffhauser Hausärzten im Auftrag des kantonalen Gesundheitsamtes mit Unterstützung

des Zivilschutzes und von Freiwilligen aus dem Gesundheitssektor betrieben.

Patienten mit (grippalen) Symptomen eines Atemwegsinfektes bzw. Verdacht auf Coronavirus-Infektion sollen sich weiterhin telefonisch bei ihrem Hausarzt melden. Dort erhalten sie Informationen zu den weiteren Schritten bzw. Massnahmen. Die

Zuweisung ins Covid-19-Abklärungszentrum erfolgt via die Hausärzte, die kantonale Hotline oder die Spitäler. Es werden ausschliesslich Patienten mit telefonischer Voranmeldung abgeklärt; es handelt sich nicht um eine Walk-in-Abklärungsstelle.

Die Patienten finden sich zum vereinbarten Termin in der Abklärungsstelle ein, wo sie von geschul-

tem Personal befragt und untersucht werden. Vor Ort wird entschieden, ob ein Test notwendig ist oder nicht (Entscheid gemäss aktuellen Richtlinien des BAG). Bei Bedarf wird der Test vor Ort durchgeführt.

Die Abklärungsstelle steht jeweils von Montag bis Sonntag von 8–12 Uhr und von 13–17 Uhr zur Verfügung. (r.)

«No e Wili»-Ruf ertönt wieder in den Gassen

Der Steiner Thomas Harzenmoser zieht ab dieser Woche wieder als Nachtwächter spätnachts durchs Städtchen. Von der Rhigass bis nach Vorderbrugg. Ohne Publikum aber dafür so, wie es jahrhundertlang Brauch war.

STEIN AM RHEIN «Vielleicht würde dies gerade jetzt den Menschen im Städtchen wieder ein wenig Wärme und Zuversicht bringen», dachte sich Thomas Harzenmoser und stellte ein Gesuch um Wiedereinführung des seit dem Jahre 1500 gebräuchlichen und Anfang der Siebzigerjahre abgeschafften «No e Wili»-Rufs des Staaner Nachtwächters. «Samuel Bovey und Albert Herren waren die letzten Nachtwächter, das ist schon lange her, und doch erinnert man sich in Stein noch gut an diese Zeit», erklärt der Steiner Stadtführer.

Nun hat er grünes Licht bekommen und freut sich über diesen Entscheid, denn es gäbe laut Harzenmoser derzeit sicher Wichtigeres, als einer historischen Tradition wieder Leben einzuhauchen. «Ich bin mir bewusst, dass nicht allzu viele Leute

diesen Ruf hören werden», erklärt er, doch wer ihn vernimmt, der wird vielleicht wieder etwas Hoffnung schöpfen, ganz im Sinne von «noch eine Weile wirds wohl dauern, aber dann wird alles wieder gut».

Aus Rücksicht etwas früher

Der Steiner Nachtwächter startet am Donnerstag, 2. April zum erstem Mal so, wie es im Städtchen jahrhundertlang Brauch war, mit Laterne und Hellebarde auf den – vor langer Zeit vom ehemaligen Stadtarchivar Michel Guisolan ausgeforschten – historischen Rundgang.

Ob jede Nacht, lässt Thomas Harzenmoser noch offen: «Eigentlich wäre 2 Uhr nachts die richtige Zeit, aber da eine «behördlich geduldete Nachtruhestörung» gerade in diesen schweren Zeiten nicht angebracht ist, haben wir uns vorläufig auf den



Thomas Harzenmoser als Staaner Nachtwächter. Bild zvg

Beginn um 22 Uhr geeignet», erklärt Harzenmoser. Der «No e Wili»-Ruf wird an 15 Orten und ohne begleitetes Publikum zu hören sein, so wie die Verordnung auch vorschreibt, «so laut, dass es jedermann im Bette hört, aber gleichzeitig so leise, dass

niemand darüber erwacht». Gerade jetzt, da alle kulturellen Programme praktisch eingestellt sind und die Angst umgeht, ist der Nachtwächter (Hoffnungs-)Ruf in Stein am Rhein ein Kontrastpunkt dazu, ein schönes, ja wichtiges Zeichen.

Wachtlokal im Bürgerasyl

In Stein gab es einst zwei Nachtwächter: Der eine tat Dienst von zehn bis ein Uhr nachts, der andere von ein bis vier (im Sommer) und fünf Uhr (im Winter). Im ehemaligen Heilig-Geist-Spital (Bürgerasyl) hatten sie ihr Wachtlokal und auch ihre festgelegten Touren zu absolvieren: Frohbürg–Obere Mühle–Untertor–Fronhof–Obergass usw. bis nach Vorderbrugg. Das Rheinufer durften sie nicht betreten, da einmal ein Nachtwächter im Rhein ertrank.

An vier bis fünf verschiedenen Punkten mussten sie je dreimal hintereinander «No e Wili» rufen. Dieser Ruf sollte die Bürger an jenes geschichtliche Ereignis erinnern, das wie kaum ein anderes das Bewusstsein der Steiner geprägt hat. (Sr)

KURZ VOR DEM DRUCK ABGESAGT!

AUS DEM EINWOHNERRAT

Lernen aus viralen Zeiten?

Wie geht es Ihnen? Ich hoffe, gut! Die Frage hat heute einen ganz anderen Klang. Erstens, weil man sie meist über Medien stellt, denn man sieht sich ja kaum mehr, und zweitens, weil sie so dringend nötig wäre! Mir geht es zwar gut, aber dass das Leben in so kurzer Zeit so anders werden kann, ist schon verrückt. Und bringt viele ans Limit, gerade Familien mit schulpflichtigen Kindern oder Ältere, Kranke, Gewerbetreibende oder Alleinstehende. Da wünsche ich mir sehr, dass wir auch in Stein einander weiterhin unterstützen und uns gegenseitig Hilfe zu erbitten!

Auch der Politbetrieb ruht, keine Fraktionssitzung, keine Kommission, kein Einwohnerrat. So lockt es mich, mal einen grossen Bogen weit zurück zu wagen:

Was heute oft harmlose Kinderkrankheiten sind, dürfte ab der Jungsteinzeit, als die Menschen die Viehzucht erfanden, immer wieder übel gewütet haben – oft waren es schon damals Viren, wie auch Bakte-

rien. Über viele Generationen wurden wir in der Alten Welt immer immuner. Als dann Kolumbus Amerika entdeckte, rafften insbesondere die Pocken innert weniger Jahrzehnte von den bis zu 100 Mio. Indigenen Nord- und Südamerikas fast alle dahin – eine epochale Katastrophe: Nur eine/r von 10 oder 20 überlebte. Hochkulturen zerfielen, riesige Gebiete wurden verlassen, über Pyramiden und Feldern wuchsen wieder Urwälder und entzogen der Atmosphäre gigantische Mengen CO₂.

So viel, dass dies nach einer aktuellen These das Klima merklich abgekühlt haben dürfte und die kleine Eiszeit im 16./17. Jahrhundert deutlich verstärkt haben könnte: Hungersnöte plagten Europa. Kolumbus löste also eine Art Globalisierung aus, mit fatalen Folgen. Und heute sind Börsen und Güterströme globalisiert, viele kennen Mallorca oder Thailand besser als die Schweiz, und die Wälder der Welt sind abgeholzt wie noch nie. All das setzt uns enormen Risiken aus: Krisen breiten sich blitzschnell weltweit aus: 2008 die Finanzen und nun, 2020, Viren.



Markus Vetterli
SP Stein am Rhein

Der hoch vernetzten Weltwirtschaft droht eine starke Rezession. Staaten stellen sofort Milliarden bereit, um die Folgen zu dämpfen. Sicher nötig! – Nur frage ich mich: Wie kann es sein, dass wir für 24 000 Millionen zwei NEAT bauen, für die Bankenrettung über Nacht mehr als 60 000 Millionen einsetzen, und heute 42 000 Millionen und mehr Wirtschaftshilfe sprechen, aber wenn es um unsere Klimazukunft geht, dann flossen über Jahrzehnte bis heute z.B. weniger als 200 Millionen in die Solarförderung (= 0,3 Prozent der Bankenrettung)...?

Welche Schlüsse ziehe ich aus der Viruskrise für die Politik?

1. Wir brauchen einen starken Staat und starke soziale Systeme, die

einer starken Wirtschaft als Rückgrat in Krisen dienen können.

2. Krisen muss man früh bekämpfen, auch wenn die Folgen noch harmlos scheinen.

3. Dieser Staat braucht – auf allen Ebenen – endlich den Mut, nicht nur bei akuten Krisen zu buttern, sondern auch wenn es um die Zukunft geht – wenn die Klimakrise so knallhart spürbar sein wird wie jetzt die Viruskrise, wird es zu spät sein.

4. Die Welt ist vielperspektivisch und unglaublich komplex – die einfachen Rezepte der Populisten, die auf Sündenböcke zeigen, taugen nichts. 5. Wir müssen als solidarische Gesellschaft urschweizerisch die Probleme gemeinsam lösen.

Vielleicht ziehen Sie für sich ganz andere Schlüsse? Würde mich interessieren! – Ich wünsche uns allen jedenfalls, dass wir diese Krise gemeinsam gut meistern, aber auch innehalten und die Verlangsamung für einen neuen Blick auf unser verrücktes Weltkarussell und unsere Rolle darin nutzen!

Ich wünsche Ihnen viel Gelassenheit und Kraft für diese Zeit!

GETRÄNKE HUG



Haus- und Festlieferungen • Abholmarkt
für Bestellungen und Informationen
079 893 67 44 • info@getraenke-hug.ch

Aufgrund der ausserordentlichen Lage bieten wir **ab sofort kostenlosen Hauslieferdienst**. Der Abholmarkt ist normal geöffnet.

A1494867

Bahnhof-Garage Neuparadies

8252 Schlatt
Frauenfelderstrasse 13
Telefon 052 659 60 50

Ihr Spezialist
für

MAZDA

A1489234

GOLDHUUS Western Store

Tel.: 052 741 13 19
www.goldhuus.ch



Rathausplatz 3
Stein am Rhein

A1490841

Neuer
Renault CAPTUR
So vielseitig wie Sie.



50 Jahre Renault-Vertretung

HÄSLER Auto
Wagenhausen GmbH

Käsereistrasse 25 • 052 741 43 41 • www.haeslerauto.ch

A1488775

**Jetzt Jahresabo
bestellen für
89 Franken**

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch

Steiner
Anzeiger

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1487690

Frühlingsgenuss! mit frischem Bärlauch aus der Region

Bärlauch Fleischkäse
Bärlauch Spätzli
Bärlauch Bratwurst
Bärlauch Siedwurst
Bärlauch Schüblig
Bärlauch Buure-Bratwurst
Pontonierwürste
(mit Bier und Käse)
Margherita Bratwürste
(Tomaten-Mozzarella)
-Fleischkäse zum Selberbacken



Rathausplatz 23, 8260 Stein am Rhein
ÖFFNUNGSZEITEN ÄNDERUNG:
Donnerstag NEU OFFEN 7.00-12.15 Uhr

Liebe Mitmenschen.

AB SOFORT HEIMLIEFERSERVICE!

Bestellen: Am Vortag per Telefon,
052 741 21 40 oder auf unserer Homepage
villiger-delikatessen.ch (Kontaktformular)
Lieferung: jeweils vormittags (Mo.-Sa.)
Was?

- Alles aus dem Ladensortiment inkl. Käse,
Wein und Vegi-Alternativen.
- Brot aus der Bäckerei Marty (bestellbar
in Kombination mit Villiger's Fleisch &
Wurstwaren)

Bezahlen: per Rechnung oder Bar (auf
Wunsch hinterlegt.)

Liefergebiet: Stein am Rhein,
Wagenhausen, Eschenz, Mammern, Kal-
tenbach, Hemishofen.

Ohne persönlichen Kontakt bei der Über-
lieferung.

**Aus Solidarität verzichten wir auf eine
Lieferpauschale.**

Frisch aus der Backstube

Bärlauch-Dünne
Bärlauchpaste
Tomate-Bärlauch-Pesto
würziges Bärlauchsalz
Bärlauchsenf
Bärlauch-Crostini
Bärlauchbutter
UrDinkel-Bärlauch Brot & Brötli

Bäckerei-Konditorei
Am Schaubmarkt
Schwarzthorngass 6
8260 Stein am Rhein



Werte Kundschaft von Stein am Rhein und Umgebung, aufgrund
der Weisung des Bundesrats findet der Markt voraussichtlich bis
19. April nicht statt. Gerne bieten wir Ihnen als Ersatz einen

Hauslieferdienst

Konfi, Backwaren	Lisbeth Ulrich	052 745 17 39, 079 254 42 10
Früchte, Gemüse	Fam. Buchter	052 741 28 43
Honig	Ursula Frei	079 782 14 62

Bestellungen bis Do., 17.00 Uhr

Schweizer Blumen Priska Wasem 079 254 57 76

Bestellung bis Mi., 17.00 Uhr

Lieferungen Sa.-Morgen ab 9.00 Uhr

Auf Ihre Bestellung freuen sich die Marktfahrer von Stein am Rhein.

A1494735

MATHIAS GNÄDINGER – DIE LIEBE SEINES LEBENS



FREITAG 3. APRIL, 19.30

Dokumentarfilm von Stefan Jäger (CH/2016)

Gespräch mit Ursula Gnädinger, Thomas Feuerer
und Stefan Jäger

Schwanen, Charregass 5, Stein am Rhein
Platzreservation: www.cinema-schwanen.ch

Eintritt Fr. 15.-/12.- (reduziert)

A1494467

Sommerreifen zu teuer?

... aber nicht bei uns! Rufen Sie jetzt an!

Tel. 052 743 17 21
AUBA AG, Pseudiscount, 8263 Buch
Wer uns findet, findet uns gut!

A1490709



AUTO BOLLIBENKEN
Verkauf • Garage • Carrosserie

ŠKODA



Service

- Tiefpreis-Tankstelle
- Service für:
VW Škoda Seat Audi
- Unfallreparaturen
- Versicherungshandling
- Jahreswagen
- Neuwagen
- Fahrzeugmiete

- Fahrzeug-Langzeitmiete
- Dachbox-Veloträgermiete
- Räderhotel
- Garantierarbeiten
VW / Škoda
- Günstige
Ersatzfahrzeuge

Offizielle VW- und ŠKODA-Vertretung,
7 km ab Schaffhausen, direkt an der A4

Energietag Landi-Areal
23. Mai 2020

A1493924

Betrüger nutzen Corona-Krise aus

KANTON Laut der SH-Polizei sind folgende Betrugsformen im Zusammenhang mit dem Coronavirus und der damit verbundenen Verunsicherung registriert worden:

- In Schutzausrüstungen versuchen sich angebliche BAG-Mitarbeitende und/oder falsche Polizisten Zutritt zu Wohnungen zu verschaffen. Bleiben Sie bitte misstrauisch, und lassen Sie niemanden in Ihre Wohnung. Gesundheitsbehörden und Polizei kommen – in Zusammenhang mit dem aktuellen Coronavirus – nicht ohne Vorankündigung.

- Anruf einer/eines vermeintlichen Verwandten, dass diese Person am Coronavirus erkrankt sei und nun dringend Bargeld für die teure Behandlung benötige. Eine Kontaktperson hole das Geld ab, da man ja selbst durch das Virus gefährdet sei.

- Mitarbeiter von Computerfirmen rufen – meist in englischer Sprache – an und schildern Probleme mit dem Computersystem und geben Lösungen zur Wartung per Software, die installiert werden muss. So gelangen die Täter an Ihre Daten. Auch werden sogenannte Phishingmails mit gleicher Zielrichtung versendet. Neue Ankündigungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und/oder des BAGs (Bundesamt für Gesundheit) sind der Inhalt. Hier gilt wie sonst auch: Keine E-Mails von unbekanntem Absendern und vor allem keine Anhänge öffnen.

- Angebote, einen Einkaufszettel und das Geld vor die Tür zu legen, sollten Sie nicht annehmen. Lassen Sie sich nur von Bekannten oder anerkannten und legitimierten Hilfseinrichtungen versorgen.

Im Verdachtsfall wenden Sie sich bitte umgehend an Ihre Polizei über die Notrufnummer 117. (r.)

Straftaten leicht zurückgegangen

KANTON Die Straftaten im Kanton Schaffhausen sind im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Während 2018 noch rund 4900 Delikte verzeichnet wurden, waren es im letzten Jahr knapp 360 weniger.

Im Bereich der Gewaltdelikte gab es eine leichte Zunahme. So stieg die Anzahl der versuchten Tötungsdelikte von drei auf fünf Fälle. Andererseits gab es erneut deutlich weniger Einbruchsdiebstähle. (r.)

■ GESUNDHEIT

Loslassen – Präsent sein

Polarity-Therapie ist eine umfassende Behandlungsmethode. Ihre Wurzeln findet sie in der Chiropraktik und der Osteopathie. Weitere Teile sind kraniosakrale wie auch alte östliche, westliche und europäische Heilmethoden. Die neuesten Erkenntnisse aus der Quantenphysik und Hirnforschung bestätigen die Wirkungsweise des Polaritätsprinzips in allen Erscheinungsformen.

Zur Therapie gehören das Gespräch, die Körperbehandlung mit verschiedenen Techniken, und wo angezeigt, Körperübungen für zu Hause und unterwegs sowie Ernährungsempfehlungen. Das Erstgespräch dokumentiert Beschwerden und Symptome und fragt nach Krankheiten, Verletzungen oder Operationen, dem familiären und sozialen Umfeld, der beruflichen Situation und nach den persönlichen Kraftquellen. Beobachtungen der Körperhaltung, der Muskelspannung und ein Tastbefund liefern zusätzliche Informationen.

Das prozessbegleitende Gespräch während der Behandlung dient dazu, persönliche Entwicklungsprozesse anzusprechen sowie Ressourcen aufzuspüren, bewusst zu machen und zu stärken. Die



«Polarity Therapy lässt den gesamten Körper kräftiger und geschmeidiger werden.»

Ruth Hauer

Dipl. Polarity-Therapeutin

Körperbehandlung erfolgt in der Regel über den Kleidern. Die Ernährung wird im Verlaufe von Behandlungssequenzen oft zum Thema, da sie unsere Gesundheit massgeblich beeinflusst. Polarity-Therapeutinnen erkennen Beschwerdebilder, die durch falsche Essgewohnheiten oder ein Zuviel an Nahrung verursacht wurden und beraten ihre KlientInnen.

Polarity-Körperübungen (Polarity-Yoga) werden mit den KlientInnen eingeübt, damit diese selber zu Hause oder unterwegs durchgeführt werden können und somit den Heilungsprozess unterstützen und fördern können. Da sich die Polarity-Therapie nicht auf ein-

zelne Symptome konzentriert, kann sie bei allen Arten von Beschwerden eingesetzt werden. Typische Anwendungsbereiche sind akute und chronische Schmerzen, Verspannungen, Verdauungsbeschwerden, Fehlstellungen im Skelett, Schleudertrauma, postoperative Rehabilitation, Unterstützung während medizinischer Therapiemassnahmen, Schlafstörungen, Nervosität, Lernschwierigkeiten, Entwicklungsverzögerungen, Veränderungsprozesse, Schwangerschaftsbegleitung, kurz- und längerfristige Überlastungssituationen, Suchtthematika, Angst und Panik, emotionale Unausgewogenheit, psychosomatische Beschwerden und viele weitere Schmerzen und Symptome.

Polarity-Therapie löst Verspannungen und Blockaden, steigert die Vitalität und wirkt beruhigend oder anregend, je nach Ungleichgewicht. Sie stärkt die eigene Körperwahrnehmung und lässt den gesamten Körper kräftiger und geschmeidiger werden. Zudem unterstützt sie die Entfaltung des persönlichen Potenzials. Die Therapie eignet sich für Menschen jeden Alters.

Ruth Hauer ist dipl. Polarity-Therapeutin und SE (Trauma-Therapeutin) praktizierende mit eigener Praxis (MyPolarity) in Stein am Rhein.



ANSTEHEN MIT ABSTAND UND ANSTAND IN CORONAVIRUS-ZEITEN

Auch am Sonntagmorgen sei kein Mensch zu treffen in unserer charmanten kleinen Stadt, nur bei zwei Bäckereien bilden sich «Corona-Anstehschlangen», schreibt uns ein Leser aus Stein am Rhein.

Bild zvg

Regierung prüft Verschiebung

KANTON Der Regierungsrat hat sich an seiner letzten Sitzung mit den Auswirkungen der Corona-Krise auf die Gesamterneuerungswahlen beschäftigt. Geplant sind die Regierungsratswahlen am 30. August und die Kantonsratswahlen am 27. September. Beide Wahlen benötigen entsprechende Vorbereitungsarbeiten bei Parteien, Gemeinden und weiteren Beteiligten.

Aufgrund der vom Bundesrat bis zum 19. April angeordneten Massnahmen, wird der Regierungsrat spätestens bis zum 21. April entscheiden, ob die Gesamterneuerungswahlen an den angestammten Terminen durchgeführt werden können oder ob eine Verschiebung notwendig ist. (r.)

Anklage steht vor der Einreichung

RAMSEN Im August 2018 ist in Ramsen eine Tankstelle überfallen worden. Nun kommt Bewegung in den Fall. Wie der zuständige Staatsanwalt Andreas Zuber auf Anfrage von Radio Munot mitteilt, steht die Anklageerhebung unmittelbar bevor. Zwei Tatverdächtige werden sich wegen des Vorwurfs des Raubs verantworten müssen.

Wegen der Corona-Krise ist aktuell allerdings noch offen, wann die Anklage effektiv eingereicht werden kann, so Zuber. Die zwei Tatverdächtigen sollen das Personal der Tankstelle bedroht haben und mit Geld geflüchtet sein. Sie wurden mehrere Monate später in Dresden verhaftet und später von den Behörden an die Schweiz ausgeliefert. (r.)

Hilfsangebote in Eschenz

ESCHENZ Auch in der Gemeinde Eschenz kann Nachbarschaftshilfe in Anspruch genommen werden. Wer Hilfe benötigt, meldet sich bei der Koordinationsstelle des Zivilschutzes unter Tel. 052 724 54 99 oder bei «Freiwillige Eschenz», einem Angebot, das die beiden Kirchen mittragen.

Kontaktperson ist Regula Weber. Sie ist erreichbar mittels Mail regula.hasli@bluewin.ch oder unter Tel. 079 219 69 82. (r.)

■ AUSSERGEWÖHNLICHE ZEIT

«Mir ist klar geworden, dass diese Zeit der Natur guttut»

Als ich gefragt wurde, wie ich die momentane Situation meistere, was ich darüber denke und wie ich mich zur Zeit organisiert habe, war ich «Feuer und Flamme».

STEIN AM RHEIN Dies, weil mir das Schreiben fehlt. Aufträge für freie Korrespondenten wie mich fallen weg – auch, weil ich über 65 Jahre alt bin und fast gänzlich in meiner kleinen Wohnung bleibe. Da ich weder Balkon noch Garten habe, bin ich auf Spaziergänge angewiesen. Ich erlebe dabei, dass Blicke töten können und es immer wieder Menschen gibt, die Ältere draussen nicht sehen wollen. Zudem sitze ich ab und an wegen der Sonne vor dem Haus am Chirchhofplatz und spiele auf der Leier. Ich habe mir immer gewünscht, irgendwann mehr darauf spielen zu können.

Hilfreicher Glockenschlag

Ich gestehe, dass bei mir vor allem zu Beginn des Tages Tränen zu vorderst stehen und ich ein «Es schiesst mi a» zumindest flüstere. Was mir zusammen mit der Sehnsucht nach einer früheren Gewohnheit über die Lippen rutscht. Habe ich doch immer wieder eine kalte Ovi mit Gipfel oder Nussgipfel bestellt. Geht jetzt nicht. Hilfreich ist für mich der Glockenschlag um 9.45 Uhr. Er ruft zu Besinnung und Gebet. Wichtig ist für mich die Nachbarschaftshilfe – und dass ich mich über Kleinigkeiten wie unerwartet grosse Orangen, eine Karte, ein vierblättriges Kleeblatt und Schokoriegel freuen kann. Nicht immer leicht fällt mir als «Nichtleseratte», die

Nase in das Buch «365 mal lachen» zu stecken. Aber es scheint, wie das Hören (auf YouTube) und Mitsingen alter Schlager, gutzutun. Nun habe ich auch mehr Zeit mich um die Wohnung zu kümmern. Dafür habe



«Ich kann mich über Kleinigkeiten wie unerwartet grosse Orangen freuen.»

Peter Spirig
Korrespondent

ich mir einen Ablauf zurechtgelegt. Vorgenommen habe ich mir auch, immer zur gleichen Zeit aufzustehen, die gleichen aufbauenden Folgen im Fernsehen oder Radio zu schauen oder anzuhören, den Fotoapparat immer wieder in die Hand zu nehmen und mich in Bewegung zu halten.

Nach der Krise auch daran denken

Klar ist mir geworden, dass diese Zeit der Natur guttut. Auf der Rückseite meiner Wohnung blicke ich auf den Rhein und die Inseln. Hier be-

herrschen Tiere die Szene. Auf der anderen Seite der Blick in Richtung Stadtkirche. Hier zählte ich am Samstag bei Sonnenschein während drei Minuten 20 Autos. Denjenigen, die nicht pflichtmässig unterwegs waren, hätte ich gerne in Erinnerung gerufen: «Spaziergang ja, aber tragt euch und den anderen Sorge.» Den Verkäufern und den Pflegenden. Beide laufen am Limit und könnten bei Mehrbelastung krank werden.

Klatschen ist schön – reicht aber nicht. Beim Blick in die schweizerische Lohnliste und deren Arbeitsbedingungen kommen mir Tränen. Ich hoffe, dass man es nach der Krise nicht verpasst, dies zu verbessern.

Herausforderungen gut zu meistern

Obwohl ich im Generationenprojekt der Schule tätig bin und mich immer noch als ehemaliger Jugend- und Schulsozialarbeiter dafür engagiere, habe ich mir vorgenommen, in einem Altersheim anzufragen, ob meine Hilfe nach der Krise erwünscht sei. Etwas, um den Bewohnern Zeit zu schenken. Noch ist die Krise nicht vorbei, noch drücken auch mich die Sorgen, wenn ich an meine Kinder, Freunde und Brüder denke. Ein Gespräch via Telefon tut gut.

Auch schicke ich immer wieder Gedanken in Richtung der Flüchtlinge, der Obdachlosen und der Behördenmitgliedern, die Entscheidungen treffen müssen. Am Ende des Tages bin ich immer wieder ein wenig happy, diesen überstanden zu haben. Ich wünsche allen, die Herausforderungen immer wieder gut zu meistern. **Peter Spirig**

Betreuungsangebote weiterhin sichergestellt

KANTON Laut Mitteilung des Schaffhauser Regierungsrates wird das Betreuungsangebot der Schulen neu an einzelnen bezeichneten Standorten in den Gemeinden (in der Regel Kindergärten und/oder Schulen) installiert und hat am *Mittwoch, 25. März* die aktuelle Übergangslösung abgelöst.

Die Betreuung wird auch während der im April stattfindenden Frühlingferien – mit Ausnahme der Osterfeiertage von Karfreitag bis und mit Ostermontag – in Betrieb

sein. Die Verantwortlichen der Gemeinden wurden am 19. März vom Kanton beauftragt, für den Aufbau und den Betrieb besorgt zu sein. Die Planung und Umsetzung wird von kantonalen Seite koordiniert und unterstützt.

Die Erziehungsberechtigten werden ihre Kinder verbindlich bei ihrer Gemeinde für die Betreuungsangebote anmelden. Das entsprechende Formular erhalten sie zusammen mit einem Informationsschreiben schnellstmöglich zuge-

stellt. Mit der Rückbestätigung der Anmeldung erhalten die Erziehungsberechtigten die Information zum Betreuungsort. Die Angebote der Schulen richten sich an Schülerinnen und Schüler des Kindergartens und der Primarschule, deren Eltern die Betreuung zu Hause nicht übernehmen können, weil sie beispielsweise im Gesundheitswesen, bei einer Blaulichtorganisation oder in anderen Bereichen arbeiten, welche für die Grundversorgung der Bevölkerung unerlässlich sind. (r.)

«Manchmal kracht es noch im Gebälk»

Ein halbes Jahr selbst kräftig Hand anlegen beim Bau des Blockhauses, anderthalb Jahre drin wohnen. Frage also an Familie Kaiser: Wie wohnt es sich, umgeben von lauter massivem Holz? **Johannes von Arx**

WAGENHAUSEN Zugegeben, die Quartierstrasse, die beim ehemaligen Ochsen von der Hauptstrasse schräg nach links abzweigt, führt etwas hinunter zu einer Senke in der Wagenhauser Dorflandschaft. Doch das gleich als «schwarzes Loch» zu bezeichnen, wie der Strassenname «Im Schwarzloch» nahelegt, ist dann schon etwas despektierlich. Woher genau diese Bezeichnung kommt, lässt sich historisch nur bruchstückhaft rekonstruieren, ist aber allemal eine spannende Geschichte, auf die wir später gerne zurückkommen.

Grosse Herausforderung für alle

Als im Juli 2018 an eben dieser Strasse die ersten bis zu 45 Zentimeter dicken, blankgeschälten Baumstämme zu Wänden aufeinandergelegt wurden, schauten Passanten verwundert hin, handelt es sich doch um das erste grosse Blockhaus in dieser Gegend. Aus der Werkstätte von Thomi Holzbau AG in Wilchingen ist es sogar das erste doppelgeschossige Haus dieser Art. «Das war schon eine grosse Herausforderung für alle», stellt Peter Kaiser fest. Mit diesem doch noch ungewöhnlichen Vorhaben seien sie aber bei der Gemeinde Wagenhausen immer unterstützt worden.

Er wie seine Frau Sylvia langten, wo immer möglich, kräftig zu, etwa beim Aufbau des Pizaofens und der anschliessenden Wärmebank aus Lehm. Schliesslich auch bei den Lehmwänden. «Den Lehmörtel schafften wir mit Unterstützung

durch IG Lehm Schweiz aus Ellikon an der Thur selbst heran», so der 48-Jährige. «Und gemeinsam formten wir die Wandungen», fügt Sylvia (47) an. Schon die Planung entwickelte sich als Teamarbeit zwischen Andreas Thomi, der Ossinger Architektin Doris Müller, Sylvia, Peter und dessen Vater. Der bei Siemens angestellte, aber häufig zu Hause arbeitende Elektrotechniker installierte zusammen mit einem Arbeitskollegen die ganze Hauselektrik und wagt sich gar an die Bauleitung.

Der (fast) ideale Baustoff Holz

Seit dem Einzug im Dezember 2018 verbrachten Kaisers – zur Familie gehören auch die vierjährige Frida und der zwei Jahre ältere Emil – zwei Winter (sofern man den letzten als solchen bezeichnen kann) und einen warmen Sommer im Blockhaus. Wie erlebte die Familie das von Weisstannenholz umgebene Leben? «Es ist schön warm, ich fühle mich sehr wohl hier, mir ist so richtig heimelig», freut sich Sylvia, «und ich schätze die Ruhe». Peter lobt das ganz ausgeglichene Raumklima und führt das unter anderem auf die idealen Materialeigenschaften zurück: «Holz vereinigt drei Qualitäten: Es isoliert gut, ist gleichzeitig ein relativ guter Wärmespeicher und kann Feuchtigkeit aufnehmen sowie sie wieder abgeben.» Trotz des Vorwissens über diese Merkmale sei er überrascht gewesen, dass es im ganzen Haus immer gleich warm sei. «Zum guten Raumklima trägt nicht



Sylvia und Peter Kaiser mit Frida fühlen sich wohl im Blockhaus. An die natürlichen Nebengeräusche haben sie sich gewöhnt. Bilder Joh. von Arx



Die Gewindestange verbindet sechs Balken mit der Dachkonstruktion. Der Abstand vom Holz zur Mutter widerspiegelt das Schrumpfen der Stämme. Kurz nach der Aufnahme wurde sie fest angezogen.

zuletzt bei, dass die Temperatur der Oberfläche des Holzes immer mit derjenigen der Luft übereinstimmt. Früher hatte ich häufig einen trockenen Hals, hier nie mehr.» Sylvia, die zeitweilig im Kantonsspital Frauenfeld als Pflegefachfrau arbeitet, stimmt dem zu.

Schrumpfen mit dem Alter

Damit die einzelnen Stämme stabil und durchzugsicher aufeinanderliegen, hat jeder einzelne eine runde Aussparung ausgefräst bekommen, die auf den Stamm darunter passt. Und weil jeder natürlicherweise einen anderen Durchmesser aufweist, geht das nicht ohne Feinjustierung. Vor allem aus logistischen Gründen wird zunächst jedes Blockhaus unter passgenauer Bearbeitung auf dem geräumigen, so genannten Abbundplatz vollständig aufgebaut. Die durchnummerierten Stämme reisen dann mit einem Lastwagen an den Bestimmungsort,

wo sie innert rund zwei Wochen zum stolzen Blockhaus gestapelt werden. «Einzig das Aussägen der Öffnungen für die Fenster und Türen war lärmig», erinnert sich Peter. Aber auch die Bewohner eines Blockhauses müssen sich auf Schrecksekunden einstellen, denn Holz arbeite eben und erst kürzlich habe sich an einem Stamm ein Spalt krachend geöffnet.

Ein weiterer Effekt besteht darin, dass der Holzkubus im Laufe der Zeit um mehrere Zentimeter «zusammensackt». Die Schwerkraft erlaubt den Verzicht auf Schrauben. Einzig das Dach mit seinen grossen Vorbauten steht in Gefahr, bei einem sehr starken Sturm weggefegt zu werden. Deshalb wird es durch starke Gewindestangen in den Ecken an den darunterliegenden Stämmen zusätzlich fixiert.

Weil das Holz unbehandelt, im Haus kein Plastik verbaut, Schimmelbildung ausgeschlossen ist, ist es speziell auch für sensible Menschen geeignet. Bei so vielen Vorzügen: Das muss ja eine sehr teure Sache sein? Peter räumt ein: «Ja, wir mussten mit fünf bis zehn Prozent Mehrkosten rechnen gegenüber konventioneller Bauweise, die sich aber durch die Eigenleistung wieder reduzierten.

Weil aber die Wände auf Jahrzehnte wartungsfrei sind, sparen wir auf die Dauer Kosten, und wir haben erst noch die Gewissheit, mit wenig grauer Energie und nachhaltig gebaut zu haben.»

Wie es aber so ist, wenn man immer mitdenkt und mitbaut, so ist die Arbeit (fast) nie beendet. Noch wartet ein leerer Raum auf den Einbau der Sauna und der Dusche. Ob dann wirklich alles fertig ist?



Das kosteneffiziente Blockhaus steht im Ortskern von Wagenhausen.

IHRE LANDESKIRCHEN im Kanton Schaffhausen

EVANGELISCH-REFORMIERT, RÖMISCH-KATHOLISCH, CHRISTKATHOLISCH

Radio Munot und Schaffhauser Fernsehen

Palmsonntag 5. April 2020

Sonntag 9.00 – 9.50 Uhr Radiogottesdienst

«Sein wie ein Esel» Matthäus Kapitel 21, Verse 1-11

Pfarrerin Dorothe Felix, Pfarrer Peter Vogelsanger

Lektorin: Birgit Gerber, Schaffhausen-Herblingen

Sonntag 10.00 – 10.30 Uhr Fernsehgottesdienst

«Palmsonntag in der Kirche Heilig Kreuz, Neuhausen»

Josif Trajkov, Pastoralraumleiter und Andrea Honegger,

Pfarseelsorgerin, Musik: Johannes Lienhart, Orgel

Kollekten: www.fastenopfer.ch: Hilfe auf Haiti

www.brotfueralle.ch, www.partner-sein.ch

Weitere Dienste im Internet und über die Pfarrämter

ref-sh.ch / kathschaffhausen.ch / christkatholisch.ch

A1495088



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG

janssen
PHARMACEUTICAL COMPANIES
of Johnson & Johnson

A1491403

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1495059

Montag bis Samstag

9.45 Die Kirchenglocken läuten.

Sie können zu Hause einen Psalm lesen und ein Gebet sprechen. Sie finden es auf der Homepage oder können es sich vom Pfarramt zuschicken lassen.

Beten verbindet und schenkt Kraft.

Sonntag, 29. März

9.45 Die Kirchenglocken läuten.

Sie können zu Hause einen kurzen Gottesdienst mitfeiern. Sie finden den Text auf der Homepage oder können ihn sich vom Pfarramt zuschicken lassen. Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie an, wenn Sie den Text haben möchten.

Die Kirche ist tagsüber immer offen und zur Karwoche gestaltet!

www.ref-sh.ch/burg, burg@ref-sh.ch,

Tel. 052 741 22 27

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen

A1494986

Auf www.ref-sh.ch/stein-hemishofen finden sich gottesdienstliche Beiträge und Informationen.

Steiner Nachbarschaftshilfe: 077 527 96 33
nachbarschaftshilfe@steinamrhein.ch

Kontakt mit Pfarrerin Johanna Tramer, Pfarrer Frieder Tramer: 052 741 23 15 / 052 741 22 29 /
johanna.tramer@refsh.ch /
frieder.tramer@ref-sh.ch

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein

Sonntag, 5. April

A1493688

10.00 Livestream-Gottesdienst über unsere Homepage: www.chrischona-steinamrhein.ch.

Bei Bedarf an Gesprächen oder Gebet, dürfen Sie sich gerne bei Pfarrer Daniel Schenker melden: 052 741 23 76

Weiter Informationen unter:

www.chrischonasteinamrhein.ch

Traurig nehmen wir Abschied von unserer langjährigen Turnkollegin, ehemaligen Turnleiterin und unserem Ehrenmitglied

Helga Wehrli

Nach kurzer Krankheit hat sie uns verlassen.

Wir werden ihre lebenswürdige Art in guter Erinnerung behalten.

Der Trauerfamilie entbieten wir unsere herzliche Anteilnahme.

Frauenturnverein Stein am Rhein

A1495074

Es reicht kein Satz und auch kein Spruch,
es müsste ein Buch mit vielen Seiten sein,
um all das Wunderbare zu beschreiben,
was wir an dir verloren haben.

Helga Wehrli-Seidler

26. Februar 1937 - 19. März 2020

Nach kurzer, schwerer Krankheit ging unsere Mutter, innig geliebtes Grosi und Urgrossmami völlig unerwartet von uns. Ihre liebevolle, fröhliche und doch bestimmte Art wird uns in guter Erinnerung bleiben.

In Liebe und stiller Trauer:

Esther und Peter Wyss-Wehrli
mit Kindern, Partnern und Enkeln

Harri und Ursi Wehrli-Baer
mit Kindern

Geschwister und Anverwandte
Freunde und Bekannte

Der Abschiedsgottesdienst in der Kirche Burg findet zu einem späteren Zeitpunkt statt. Leidzirkulare werden erst dann versandt.

Traueradresse: Harri Wehrli, Orichhöhe 26, 8260 Stein am Rhein

A1495042

■ NACHGEFRAGT

Technik im Dienst des Menschen

Marcel Waldvogel
Informatikprofessor
Stein am Rhein

Im Rahmen eines grenzüberschreitenden Projektes wird der Pflegeassistenten-Roboter «Lio» in Praxisumgebung sowie unter wissenschaftlicher Begleitung in einem Altersheim in Schaffhausen getestet und weiterentwickelt.

Hat die Ausbreitung des Coronavirus Ihr Projekt «Lio» gebremst oder beschleunigt?

Marcel Waldvogel: Im März wollten wir eigentlich so richtig loslegen, sind jetzt aber blockiert. Leider ist Lio noch nicht so weit, dass er mehr als ein bisschen Informationen und Unterhaltung bietet. Ich wäre froh, wenn er in der aktuellen Situation das Personal schon etwas entlasten könnte. Die aktuelle Situation wird uns zusätzlichen Input für das Projekt liefern und gibt uns die Motivation, in den nächsten zwei Jahren noch wichtige Schritte zu leisten.

Sollte der Pflegeunterstützungsroboter Lio die Erwartungen erfüllen, ist es bereits angedacht, ihn auch im Steiner Alterszentrum einzusetzen?

Waldvogel: Zu Beginn der Projektplanung vor zwei Jahren gab es im Alterszentrum Stein am Rhein Gründe gegen seinen Einsatz. Ich hoffe, dass Lio in zwei Jahren gute Gründe dafür liefern wird.

Was hat Lio bereits gelernt?

Waldvogel: Eine seiner ersten Aufgaben war, eine Karte seines Einsatzgebietes zu erstellen, damit er sich in seinem neuen Zuhause zurechtfindet. Er hat gelernt, sich die Informationen über das Tagesprogramm zu holen, und kann auf Nachfrage darauf hinweisen. Als einer seiner vielen nächsten Schritte wird er ausgewählte Personen erkennen und sie auch persönlich ansprechen.

Was fasziniert Sie an Lio?

Waldvogel: Mir ist es ein Anliegen, Technik in den Dienst des Menschen zu stellen. Genau hier kann Lio punkten.

Interview Jurga Wüger

«Wir sind bestens vorbereitet!»

Um die Herausforderungen und Einschränkungen zu meistern hat Buch den Gemeindeführungsstab aktiviert und mit Ramsen eine gemeinsame Nothilfe aufgebaut.

BUCH Im äussersten Zipfel des oberen Kantonsteils, im beschaulichen Buch herrscht Ausnahmezustand. Die Zufahrt über Thayngen-Bietingen-Gottmadingen ist nicht möglich. Um die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen, gelten auch hier an der Grenze zu Deutschland klare Regeln und strikte Einreiseverbote. Das gilt auch für die Zufahrt über Dörfli-Randegg und Murbach.

So bleibt für die Bewohner nur der Weg über Schweizer Gebiet von Ramsen her. «Es ist wichtig, dass wir in dieser Zeit zusammenhalten, einander helfen, bis wir die schwierige Lage überwunden haben», erklärt der amtsälteste Gemeindepräsident Rudolf Tappolet. Dass die Grenze so schnell geschlossen wurde, ohne sie als Behörde zu informieren, habe ihn befremdet. «Das habe ich mir nie so vorgestellt», so Tappolet, der seit 47 Jahren im Dienst der Gemeinde steht und aufgrund der Ausnahmesituation die Empfehlungen des Bundes befolgt und zu Hause bleibt. «Ich

konnte mir nicht vorstellen, dass es für mich solch eine Überwindung braucht», gibt er zu. «Schliesslich müssen auch wir Alten fit bleiben, uns braucht es noch, und deshalb dürfen auch wir keinen Koller bekommen».

Gemeinsame Nothilfe

Aufgrund der Pandemielage wurde neben der laut Tappolet gut funktionierenden Nachbarschaftshilfe auch der aus sechs Personen bestehende Gemeindeführungsstab aktiviert. «Es ist gut, dass wir auf zwei Schienen fahren, weil man ja nicht weiss, wie lange es dauert», betont das Gemeindeoberhaupt und freut sich über die grosse Solidarität unter der Bevölkerung. «Wir sind bestens vorbereitet», erklärt Gemeindegemeinschaftsleiterin und Mitglied im Führungsstab Sandra Ruh. Um gemeinsame Ressourcen zu bündeln, haben die beiden Stäbe Buch und Ramsen eine gemeinsame Nothilfe für die Versorgung von Personen aus der Risikogruppe aufgebaut. Anhand einer Bestellliste



Auch die Strasse in Buch Richtung Gottmadingen ist zurzeit gesperrt.
Bild Pia Schwarzentrub

können Einwohner, die sich in häuslicher Quarantäne befinden und keine andere Möglichkeit haben, versorgt zu werden, ihre Lebensmittelbestellung telefonisch oder elektronisch aufgeben. «Sollte es einen anderen dringenden Grund geben, dass jemand zu Hause aufgrund der derzeitigen Krise versorgt werden muss, kann er sich trotzdem gerne an uns wenden», so Sandra Ruh abschliessend. Man werde gemeinsam das Bedürfnis abklären und versuchen, eine Lösung zu finden. (Sr.)

Lösung im Interesse der Kinder

Ab dem Sommer besuchen die Hemishofer Kinder den Kindergarten in Ramsen. **Ursula Junker**

HEMISHOFEN «Wir freuen uns, eine zukunftsfähige Lösung für den Kindergarten gefunden zu haben.» Mit dieser Mitteilung wandte sich die Schulbehörde kürzlich an die Einwohner Hemishofens. Bekanntlich stand schon im Januar fest, dass der Kindergarten in Hemishofen aufgehoben werden muss (SA hat berichtet). Sinkende Kinderzahlen liessen die Schulbehörde nach einer Anschlusslösung suchen. Diese ist nun gefunden. Ab dem Sommer 2020 besuchen die Hemishofer Kinder den Kindergarten in Ramsen.

Dem Entscheid gingen intensive Gespräche und eine detaillierte Standortevaluation voraus, informiert die Schulbehörde weiter. «Wir richteten gleichlautende schriftliche Anfragen sowohl an die Behörden von Stein am Rhein wie auch von Ramsen», sagt Schulpräsident Mat-

tias Tanner. Beide Gemeinden signalisierten die Bereitschaft, die Hemishofer Kindergärtler bei sich aufzunehmen. Was passt am besten zu uns, wie ist das Schulsystem aufgestellt? Das seien Fragen gewesen, die den Entscheid beeinflussten, so Tanner.

Kein Herumschieben der Kinder

Ebenfalls berücksichtigt wurde der Wunsch der Eltern an der Infoveranstaltung im Januar, eine Anschlusslösung nach dem Kindergarten anzubieten. Im Vordergrund habe eine optimale Lösung für die Kinder gestanden. Unter keinen Umständen solle es zu einem Umherschicken der Kinder kommen. Der Entscheid, die Kindergärtler in Ramsen betreuen zu lassen, bedeutet auch, dass die Kinder nach dem Kindergarten anschliessend

dort zur Schule gehen werden. Damit ist auch die Zukunft der Schule Hemishofen besiegelt. «Die Schülerzahlen erodieren von unten her», stellt Tanner dazu fest. Spätestens in drei Jahren werde man die Schule deshalb schliessen müssen. «Ich war derjenige, der sich lange gegen die Schliessung der Schule stemmte», sagt er. Aus seinen Worten hört man das Bedauern über den unvermeidlichen Schritt heraus. Eine Schule im Dorf um jeden Preis mache indes keinen Sinn, sagt Tanner weiter.

Er ist auch froh darüber, dass die Eltern an der Infoveranstaltung im Januar signalisierten, dass es jetzt Zeit sei, eine Lösung für die Zukunft zu finden. Letztlich resultiert aus dem Wechsel nach Ramsen für die Gemeinde Hemishofen ein leichter Kostenvorteil. Das sei aber keineswegs der Auslöser gewesen. «Der Schulbehörde war wichtig, eine pädagogisch sinnvolle Lösung für Kindergarten und Schule zu finden», betont Tanner abschliessend.



Steiner helfen in Schaffhausen

Patric Gonetz, Geschäftsleiter Gastronomie und Lebensraum im Alter und Küchenchef Oliver Schmid (r.) vom Schaffhauser Kompetenzzentrum Schönbühl bieten eine Alternative zum selbst Einkaufen und Kochen. Sie liefern auf Bestellung oder zum Abholen ein warmes Zmittag mit Vorspeise und Dessert an.

Bild Marcel Kraus

Einkaufsservice in Hemishofen

Stephanie und Mia Sahli sowie Luca und Gianna Verrilli stehen den Bewohnern von Hemishofen für den alltäglichen Einkauf zur Verfügung. Ihr Angebot ist kostenlos, die Besorgungen werden direkt vor die Tür geliefert. Sie sind erreichbar unter Tel. 052 741 53 32 oder Tel. 078 792 52 26. (r.)

WIR HALTEN DEN BETRIEB UNSERES ENTSORGUNGSZENTRUMS SO LANGE WIE MÖGLICH AUFRECHT.

Alle Mitarbeitenden halten sich dabei strikt an die Weisungen vom BAG und Kanton - Tun Sie dies auch!

BITTE KOMMEN SIE TROTZDEM NUR ZUM ENTSORGEN, WENN ES UNBEDINGT NOTWENDIG IST.

Danke an alle für ihre Mithilfe, diese Ausnahmesituation zu meistern!

Entsorgungszentrum Stein am Rhein

TIT Imhof AG | Kaltenbacherstrasse 40 | 8260 Stein am Rhein | www.tit-imhof.ch



A1495084



www.hagelaecker.ch

Modernes Eigenheim im Grünen

Am Dorfrand von Ramsen an sonniger Lage mit unverbaubarem Blick entstehen 2 hochwertige Doppelfamilienhäuser. Die 5.5-Zimmer Doppelhaushälften verfügen jeweils über einen Garten mit zwei Sitzplätzen sowie eine Doppelgarage. Der Innenausbau überzeugt mit einem offenen Wohn- und Essbereich mit Kochinsel, zwei Nasszellen, vier Zimmern im Obergeschoss und viel Stauraum. Ein zusätzlicher Hobbyraum befindet sich im Untergeschoss. Kaufpreis ab CHF 995'000.-

Reto Specht | Müller + Specht AG
Bahnhofstrasse 9 | 8260 Stein am Rhein
Tel. +41 52 742 07 80 | www.muellerspecht.ch



A1493800



Stein am Rhein: Leben im Altstädtchen

Am Obertor zu vermieten: Komfortwohnungen, stilvoll, zeitgemäss

4,5-Zi-Dachmaisonette Wintergarten/Balkon, Schwedenofen, Sicht Kirchturm/Dachlandschaft
2-Zi-Terrassenwohnung hindernisfrei: Hochparterre, sep. Liftpodest, Sicht Hohenklingen
Kontakt: Corona-bedingte Tel.Info/Besichtigungswarteliste + Homepage

A1495117



Wohnungen: Chlini Schanz 31, 8260 Stein am Rhein
Information: fk@talberg-immobilien.ch, 071 855 06 49

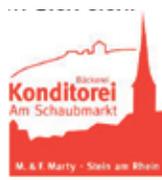
www.oberhof-steinamrhein.ch

Oster-Ausstellung bei uns ist eröffnet!

Grösste Auswahl an handgefertigten Schokoladen-osterhasen in der Region
UrDinkel-Ostertauben
UrDinkel-Zopftheighasen
Osterchüechli
Zuckerhasen
gute gefüllte Schokoladeneier

Ergänzen Sie Ihren Osterkorb mit unserer grossen Auswahl an Frischback-Gebäcken direkt aus unserem Laden oder bestellen Sie diese bequem online bei urdinkel.ch.

Bäckerei-Konditorei
Am Schaubmarkt
Schwarzthorngass 6
8260 Stein am Rhein
Tel. 052 741 48 18
jeden So. geöffnet
von 8.00 – 18.00



ALTMANN BOOTE



HONDA MARINE

Boote
Bootsmotoren
Zubehör
Service

TELEFON 052 533 64 21
WWW.ALTMANNBOTE.CH

A1494951

Interesse an einem

selbstständigen Nebenverdienst

ohne Risiken und Kapitaleinsatz von zu Hause aus? Dann rufen Sie mich an:
Tel. +41 79 361 19 30.

A1494449

Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-raum oder www.kaufich.ch. PC Direkt Systems AG, Grubenstrasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder vorbeischaun.

A1488368

Rotes Kreuz hilft im Kanton

KANTON Aufgrund der aktuellen Lage bleiben viele ältere Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen aus Vorsichtsmassnahme zu Hause. Menschen, die erkrankt und/oder in Quarantäne sind, dürfen ihren Wohn- oder Unterbringungsort nicht mehr verlassen.

Auch das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Schaffhausen hat in Absprache mit den Kantonalen Behörden für diese Menschen einen Besorgungsdienst eingerichtet. Freiwillige Helfer erledigen Besorgungen für die Betroffenen (Einkäufe Lebensmittel/Produkte des täglichen Bedarfs, rezeptfreie Medikamente). Es werden alle Schutzmassnahmen des BAG eingehalten – es gibt keinen direkten Kontakt zwischen Helfenden und betroffenen Personen. Der Dienst wird ausschliesslich erbracht, wenn die Besorgungen nicht im eigenen sozialen Umfeld organisiert werden können.

Betroffene Personen können sich für eine Besorgungsanfrage unter Tel. 052 630 21 44 (täglich von Montag–Freitag, 9–11 Uhr) oder per E-Mail: besorgungsdienst@srk-schaffhausen.ch melden. Interessierte Freiwillige melden sich unter: www.srk-schaffhausen.ch/de/dienstleistungen/versorgungsdienst. (r.)

Plattform hilft als Drehscheibe

KANTON Auf der meistgenutzten Vermittlungsplattform für Freiwilligenarbeit in der Schweiz benevol-jobs.ch können Organisationen, die Helferinnen und Helfer suchen, ihre Einsatzmöglichkeiten zur Bewältigung der Corona-Krise kostenlos publizieren. Gleichzeitig können Einsatzwillige ihre Dienste auf der Plattform anbieten. benevol-jobs.ch stellt sich auch als Drehscheibe für Initiativen und Plattformen aller Art als zentrales und kostenfreies Informationssystem zur Verfügung. (r.)

Nicht vergessen: Amazon, Zalando und Co. bezahlen nichts ans CH-Gesundheitssystem. Schweizer Betriebe schon!

Vom Fischer zum Follower

Wie Simon seinem Influencer begegnet und was daraus wird – erzählt nach dem Weltbestseller. **Urs Wegmüller**

Grounding – die ganze Nacht gearbeitet, ohne Erfolg. Frustriert sitzt Simon zusammen mit seinen Fischer-Kollegen am Ufer des Sees. Sie waschen ihre Netze. Ausser Spesen nichts gewesen. Da kommt ein Mann auf die Fischer zu. Er steigt in ein Boot, das Simon gehört, und bittet ihn: «Stoss das Boot ein wenig vom Land ab!» Von dort aus spricht der Wanderprediger Jesus zu den Menschen, die am Ufer stehen.

Aber ...

Dann sagt Jesus zu Simon: «Fahr hinaus auf den See! Wirf dort die Netze zum Fang aus!» Der erfahrene Fischer denkt: «In der Hitze des Tages gehen keine Fische ins Netz. Sie sind dann viel zu tief unten im kühlen Wasser.» Seufzend sagt er schliesslich: «Wir haben uns die ganze Nacht abgemüht und nichts gefangen.» Zweifelnd und erwartungsvoll fährt er fort: «Aber weil du es sagst, werfe ich die Netze nochmals aus.»

Gesagt, getan. Aller Erfahrung zum Trotz füllen sich die Netze. Simon kann es kaum fassen. Erschrocken denkt er: «Da muss Gott mit im Spiel sein. Es ist, wie wenn Gott selbst in diesem Jesus da ist.» Mit einem Mal werden ihm seine Fehler, sein Versagen, seine Schuld bewusst. Simon wirft sich vor Jesus nieder und bittet ihn: «Herr, geh fort von mir! Ich bin ein sündiger Mensch!» Doch Jesus sagt zu ihm:

«Hab keine Angst! Von jetzt an wirst du mir helfen, den Menschen zu zeigen, dass Gott sie liebt!»

Neuanfang

Simon macht sich zusammen mit Jesus auf den Weg. Er wird sein Follower. Auch seine Fischer-Kollegen gehen mit. Als sie zu einem Zollposten kommen, sagt Jesus zum Zolleinnehmer: «Komm, folge mir!» Entrüstet geht es Simon durch den Kopf: «Nein, der nicht! Der macht mit den römischen Besatzern gemeinsame Sache, die uns Israeliten unterdrücken! Der missbraucht seine Macht und verlangt zu viel Geld!»

Doch der Zolleinnehmer lässt alles zurück, steht auf und wird auch ein Follower Jesu. Jesus heilt



Sinnbildlich: Den Menschen Gottes Liebe zeigen. Bild U. Wegmüller

Kranke, vergibt Schuldigen, richtet Verzweifelte auf, ruft Besserwisser zur Einsicht auf und zu Barmherzigkeit. In Bildern und mit Vergleichen erzählt er, dass Gottes Reich der Liebe nahe ist und sich ausbreitet. Er lädt alle ein, Teil davon zu sein. Immer mehr Männer und Frauen werden Follower.

Simon und seine Fischer-Kollegen gehören zum engeren Kreis um Jesus, aber auch der Zolleinnehmer und andere spezielle Typen. Jesus gibt Simon den Namen «Petrus» – «Fels».

Wer ist er?

Einmal fragt Jesus seine engsten Freunde: «Für wen haltet ihr mich?» Simon Petrus antwortet: «Du bist der Christus, der Retter, den Gott versprochen hat!» Danach vertraut Jesus ihnen an, dass er sterben und am dritten Tag auferstehen werde. Doch sie verstehen dies nicht.

Schliesslich machen sich Jesus und seine Nachfolger auf den Weg nach Jerusalem. Sie wollen dort das Passah-Fest feiern. Es erinnert daran, dass Gott die Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten befreit hatte. Kurz vor Jerusalem setzt sich Jesus auf einen Esel. Viele Menschen breiten ihre Kleider auf dem Boden aus. Andere legen Palmzweige auf den Weg. Die Menschen rufen Jesus zu: «Hosanna dem, der von Gott geschickt ist!» Mit «Hosanna!» sagen sie: «Wir loben dich! Wir ehren dich!», und gleichzeitig bitten sie: «Hilf uns! Rette uns!» (Fortsetzung folgt)



Kapelle wird in neuem Glanz erstrahlen

Die kleine Kapelle der Totenbruderschaft Öhningen-Ramsen neben dem Rathaus in Öhningen ist ein Kleinod. Doch momentan ist sie für die Öffentlichkeit gesperrt, weil der komplette Innenraum renoviert wird. Der Putz einer Mauer musste bis auf den Grund abgetragen werden und mit einem speziellen Material erneuert werden. Danach wird der komplette Innenraum mit einem neuen Anstrich wieder aufgefrischt, erklärt René Zimmermann, Präfekt der Totenbruderschaft. Ein weiterer sehr grosser Aufwand ist die Restaurierung der Aufgangstreppe. Sie wird nun im Ganzen abgeschliffen und mit Sandsteinputz aufgearbeitet. Wie lange diese Arbeiten noch dauern werden, kann zur Zeit noch nicht gesagt werden. Aber Zimmermann verspricht: Bald kann die Kapelle wieder besichtigt werden und stellt dann ein echtes Schmuckstück dar. Text Michael Jahnke, Bild René Zimmermann

TIPP DER WOCHE



«Balsam für die Seele» In Zeiten wie diesen sollte jeder Blumen zu Hause haben – sie verbreiten doch gute Laune und erfüllen uns mit Wärme, Geborgenheit und Schönheit. Auch wenn die Blumengeschäfte geschlossen sind, bieten unsere Gewerbler der Corona-Krise die Stirn. *Markus und Sabrina Meili* von der Steiner Gärtnerei haben einen Abholservice eingerichtet, die sportliche Hemishofer Blumenfrau *Priska Wasem* (Blumig-Kreativ) liefert in der Region Stein am Rhein bis vor die Haustüre, und die Blumen-Laube «wo Schönes entsteht» von *Seraina Quinter* in Wagenhausen hat ebenfalls einen Hauslieferdienst für Blumensträuße eingerichtet. (r)

IN KÜRZE

Die Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) erhält für ihre innovativen Angebote und ihre grosse Kooperationsbereitschaft den mit 10 000 Franken dotierten Thurgauer Tourismuspreis 2019.

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Mark Schiesser (Sr.)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Karin Zimmermann
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 67

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Layout Susanne Gysin

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr (Textanschluss)
Mittwoch, 14 Uhr

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Verkaufsstelle
Goldhuus, Rathausplatz 3,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 41 56 Ex.

HINGUCKER



Meister Lampe hoppelt durch die Hemishofer Natur und erinnert gleichzeitig daran, dass Ostern naht. Bild Ueli Wasem

Kreisen vor der Küste

Tausende «Corona Boatpeople» auf Kreuzfahrtschiffen warten weltweit auf die Erlaubnis, wieder aufs Festland zu dürfen. Darunter auch ein Paar aus Stein am Rhein.

«Was auch immer die Presse schreibt, wir haben keinen Corona-Fall an Bord der «MSC Magnifica», schreibt uns ein Paar aus Stein am Rhein, das sich auf einer längeren Schiffsreise befindet. Seit dem 10. März hatten sie und somit auch die anderen Passagiere keinen Landgang mehr. Drei Stopps wurden nur für Tank- und Ladestopps verwendet.

In Sydney und Melbourne hätten sie noch die Gelegenheit gehabt, freiwillig von Bord zu gehen und heimzureisen. Wie es denen erging, die unfreiwillig ihre Reise unterbrochen haben, wissen sie nicht. «Wir sahen, dass in Sydney Passagiere eines grossen Schiffs

nebendran Landgang hatten. Das war offensichtlich für beide Seiten nicht gut», teilen sie uns weiter mit.

Gedrückte Stimmung

Auch dass sie den Hafen von Fremantle (Australien) am 24. März verlassen haben und seither vor der Küste kreisen. «Was die Diplomatie unternimmt, dringt nicht zu uns. Die private Kommunikation ist sehr schwierig, langsam und teuer. Das Wetter ist gut, die Stimmung zwar etwas gedrückt. Es fehlt an nichts, bisher», hiesst es in ihrem letzten Schreiben mit einem Gruss (Name der Redaktion bekannt).

Ein Bericht folgt in der nächsten Ausgabe vom 7. April. (r.)

Schreiberlings Fundstück Nr. 10

Die Zeiten sind momentan zu ernst für lockere Sprüche oder oberflächliche Spässe. Wie kann man auf die Lachmuskeln zielen, wenn andere WC-Papier oder Lebensmittel hamstern, dachte ich mir zuerst, als ich das alte *Souvenir aus Stein am Rhein* sah. Dann aber kam



mir in den Sinn, dass Lachen gesund ist und zur Stärkung des Immunsystems und somit zur Steigerung der Abwehrkräfte beitragen kann. Ja, Lachen lockert die Muskeln, setzt Glückshormone frei und löst zudem auch noch schlechte Emotionen. (Sr.)

Kirchen im Radio und TV

Die Kirchen bleiben leer, und dies ausgerechnet in einer Zeit, in der Menschen Gemeinschaft besonders vermissen und nach spirituellem Trost suchen. Radio-Gottesdienste in Zusammenarbeit mit den Landeskirchen werden bei *Radio Munot* jeweils am Sonntag ab 9 Uhr live ausgestrahlt. Die sonntäglichen Radiogottesdienste werden bis zum 19. April und damit über Ostern hinaus fortgesetzt. Das *Schaffhauser Fernsehen* strahlt ausserdem direkt nach dem Radio-Gottesdienst um 10 Uhr ebenfalls einen Gottesdienst aus. (r)



DIE GEMEINDE
INFORMIERT

Gemeindekanzlei

Aufgrund der derzeitigen Ausnahmesituation durch das Coronavirus bleibt die *Gemeindekanzlei Buch* bis auf Weiteres geschlossen. Alle Angelegenheiten, bei denen kein persönliches Gespräch notwendig ist, sind schriftlich, per E-Mail oder telefonisch zu erledigen:
Tel. 052 740 14 38
gemeindekanzlei@buch-sh.ch
- *Einwohnerkontrolle*
Tel. 052 740 14 36
einwohnerkontrollebuch-sh.ch
- *Zentralverwaltung*
Tel. 079 245 66 73
barbara.bruetsch@ktsh.ch

Abzugebende Unterlagen bitte in den Briefkasten der Gemeindeverwaltung werfen.

ANZEIGE

Wieder Platz
im Weinkeller.
Remo hat
entrümpelt.

Entsorgungszentrum
Stein am Rhein.

tit-imhof.ch  Imhof
Entsorgung-Recycling